

17. *Haṁsadhvani* (*gajavadana bēḍuve*)

Dieser *rāga* findet keine Erwähnung in der *Caturdaṇḍīprakāśikā*, im *Saṅgītaśiromaṇi* oder im *Saṅgītaratnākara*. Dies ist vermutlich auf seine späte Entstehung zurückzuführen, welche zwischen dem 17. und 18. Jh. anzusetzen ist.²³⁷ Der Schöpfer dieses *rāga* war Rāmasvāmi Dīkṣitā (Ta.: ராமஸ்வாமி தீக்ஷிதர், 1735 – 1817), der Vater von Muttusvāmin Dīkṣitā.²³⁸

Die Eigenschaften von *rāga haṁsadhvani* sind:

- Von seinem Mutter-*rāga* verwendet *rāga haṁsadhvani* fünf Noten (*auḍava-auḍava*).
- Der *rāga* behält die Reihenfolge der Noten in der Tonleiter bei (*krama*).
- Er nimmt keine fremden Noten dazu (*upāṅga*).
- Sowohl in der aufsteigenden wie auch in der absteigenden Tonleiter werden dieselben Noten verwendet.

Diese Eigenschaften werden auch von Mudduveṅkaṭamakhi bestätigt.²³⁹

Ārohaṇa und *avarohaṇa* von *rāga haṁsadhvani* gestalten sich daher wie folgt:

Abkürzung	Noten-Name	westliche Notation	Eigenschaften
s	<i>ṣaḍja</i>	C	
r ₂	<i>catuḥśruti-ṛṣabha</i>	D	
g ₂	<i>antara-gāndhāra</i>	E	<i>jīva</i>
p	<i>pañcama</i>	G	
n ₂	<i>kākali-niṣāda</i>	H	<i>jīva</i>
ś	<i>ṣaḍja</i>	C'	

Dieser *rāga* kann jederzeit gesungen werden. SAMBAMOORTHY (1984) bezeichnet *haṁsadhvani* als *rakti-rāga*, der speziell den *vīra-rasa* hervorruft. Der Anfang eines Konzerts sei der geeignete Platz im Repertoire, um diesen *rāga* zu präsentieren.²⁴⁰

²³⁷ S. SATHYANARAYANA in MudRL (2010:105ff.).

²³⁸ S. KUCKERTZ (1970:181).

²³⁹ auḍuvo ma-dha-varjitvād haṁsadhvani ri-heṣyate | MudRL II.109ab

«[*Rāga*] *haṁsadhvani* vermeidet [die Noten] *madhyama* und *dhaivata* und ist daher *auḍava*. [Die Note] *ṛṣabha* wird hervorstechend gesungen.»

²⁴⁰ S. SAMBAMOORTHY (1984:222).